

war ein Mann in einen Mantel kommen, und hätte ihn auf den Berg gebracht, aber bald verlassen, darauf wäre es ihm vorgekommen, als war er in der Ziegel-Schneue, und sollte viele Ziegel verfertigen, da wäre der Satan gekommen, und hätte ihn verhindert, und gesagt: er sollte nur an Weis kommen, da wäre viel Gold und Silber, er könnte sich nehmen so viel er wollte; er hätte aber gedacht, wenn er zum Wasser käme, er könnte drein fallen: Da dächten die Leuthe, er hätte sich erseuffet: als er nun den 14. Jun. recht fleißig seyn wollen, sey er in seinen Gedancken ins Früh-Gebeth gegangen und habe gebethen, daß ihm Gott wolle Krafft und Stärke geben; Als er nun wollen in die Ziegel-Schneue gehen, so sey er an dem Orthe gefallen, wo ihn der Fischer angetroffen, welche eine Höhe von 15. Ellen ist: ihn hat auch nicht gehungert und gedurstet, und hat sich dabey mit Biblischen Sprüchen getröstet. Er ist von der Zeit an immer krank gewesen, und hat viel Schmerzen an seinem Leibe ausstehen müssen. Doch hat er das Lob, eines frommen und fleißigen Mannes gehabt. Er ward den 23. Dec. mit einer Leichen-Predigt begraben. Der Text war, Psalm 25. v. 15. bis 18.

Den 19. Dec. in der Nacht, ist zu Annaberg, Herr Johann Siegismund Gotthelf Conrads, Kauffmanns daselbst, am Markte unterm Rath-Hause gelegnes verwahrtes Gewölbe, gewaltsam erbrochen, und daraus bey 3000. rhl. werth, gestohlen worden.

Eben den 19. dito, ist das schöne Rath-Haus zu Stockholm, gänzlich abgebrant.

Den 21. Dec. hat der Herbst seinen Abschied genommen, welcher mit seiner Witterung eintrat. Von 11. bis 14. Dec. war starker Wind. Von 22. bis 26. Dec. grosser Nebel. Den 1. Nov. folgte Schnee, doch blieb er nicht lange liegen; Hierauf folgte eine vermischte Witterung. Der Dec. aber brachte gleichfalls Schnee: welcher aber den 13. dito so geschwind abgieng, also, daß sich die Wasser plötzlich ergossen, da sie, weil es zuweilen stark Regnete, vor dem Abschiede des Herbstes nicht fielen. (**)

(**) Bey Beschreibung des Herbstes, muß ich der Mäuse gedennen: So sind derselben hiesiger Gegend viel gewesen, welche die Saat an theils Orthen ziemlich zu nichte gemacht, sonderlich der Gegend Lbbau; Es sind auch der Mäuse von guten Wirthschafftern, viele abgefangen worden, auch hat die grosse Masse um Weyhnachten dieselbe etwas aufgereumet. Ich will noch ein Schreiben anführen, welches ein Land-Wirthschaffter, ohnweit Leipzig, aufgesetzt, welches also lautet:
 „Der Land-Mann hiesiger Gegend, ist in den verwichenen Sommer-Monathen
 „mit einer so grossen Menge ausserordentlichen Feld-Mäuse heimgesucht worden,
 „daß man sie billig unter die von Gott zugeschickten Land-Plagen, zehlen kan. An
 „vielen Orthen haben sie den Früchten, da sie noch im Felde stunden, grossen Schaden
 „gethan, da sie selbige vom Halme abgebissen und verzehret. Sonderlich ha-
 „ben die Sommer-Früchte, als Gerste, Haber, Hirse und dergleichen, so viel er-
 „litten, daß an manchen Orthen nicht einmahl der Saame wieder eingedröndet wor-
 „den; Und bey bisheriger Saamen-Zeit, haben sie nicht nur die aufgegangenen grü-
 „ne Saat über der Erde, sondern auch die in der Erde liegende Saamen-Körner,
 „ehe sie aufgegangen, weggefressen, daß viele Stücke wieder umgepflüget, und aufs
 „neue besäet werden müssen. Ihre Menge ist unzählbahr gewesen, und aus den
 „vielen Ldchern auf dem Felde abzunehmen; Leuthe, die wenig Feld besitzen, haben sich Mü-
 „he gegeben, selbige durch eingegrabene Ldpffe, wegzufangen; Und mancher hat auf einen
 „einzigen Stück Feldes-Acker zu 800. Stücken weggefangen, ohne daß er davon ent-
 „lediget worden. Sie waren auch von ausserordentlichen Art und Grösse, indem